

## KIRCHGEMEINDE AFFOLTERN



www.kircheaffoltern.ch

Präsidentin: Margreth Gehrig, Tel. 034 435 07 40, margrethge@bluewin.ch  
Pfarramt: Ueli und Ursula Trösch, Tel. 034 435 12 30, ulrich.troesch@bluewin.ch, utj@bluewin.ch  
Sigrstin: Vreni Dubach, Tel. 034 435 13 76

## GOTTESDIENSTE

## September

- So 6. 9.30 Uhr Gottesdienst.** Pfarrer: Ueli Trösch. Lektorin: Ruth Leuenberger. Organistin: Renate Zaugg.
- So 13. 20.00 Uhr Abendgottesdienst mit Abendmahl** (auch glutenfreies Brot). Pfarrer: Ueli Trösch. Lektorin: Margrit Altermatt. Organistin: Renate Zaugg. Der **Kirchenchor** singt.
- Fr 18. 20.15 Uhr Taizé-Gebet** im Chor der Kirche.
- So 20. 9.30 Uhr Betttagsgottesdienst mit Abendmahl.** Pfarrer: Ursula Trösch. Lektor: Thomas Aeschmann. Organistin: Gertrud Schneider. Die **Musikgesellschaft Rinderbach** wirkt mit.
- So 27. 9.30 Uhr Gottesdienst.** Pfarrer: Hanspeter Stoll. Lektorin: Ursula Stettler. Organist: Jürg Bernet.

**Fahrdienst:** Zum Gottesdienst holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich bitte bis am Samstagmittag bei Margrit Altermatt Tel. 034 435 03 17.

## ZUM GEDENKEN

**Therese Meyer-Nyffeler** wurde am 19. Mai 1950 geboren. Zusammen mit zwei jüngeren Schwestern erlebte sie auf dem Landwirtschaftsbetrieb der Eltern eine glückliche Kindheit. 1960 wurde die dritte Schwester geboren. Sie kam mit dem Down-Syndrom und einem schweren Herzfehler zur Welt. Trotz oder vielleicht gerade wegen ihrer Behinderung hatte Therese eine besondere Beziehung zu ihr. 1961 wurde zur Freude von allen Hansuli als Jüngster geboren.

Mit dem plötzlichen Unfalltod von Schwester Käthi 1964 brach eine sehr schwierige Zeit mit vielen offenen Fragen und Trauer über die Familie herein.

Schon als kleines Mädchen hatte Therese den Wunsch Lehrerin zu werden. Kurz vor Schulaustritt erkrankte sie an einer schweren Grippe und musste zwei Monate in Beatenberg kuren. Der Arzt riet vom Besuch des Lehrerinnen-Seminars ab. Eine Welt brach zusammen. Schlussendlich entschloss sich Therese, eine Verwaltungslehre zu machen. Zuvor absolvierte sie die bäuerliche Haushaltlehre im Welschland.

In verschiedenen Verwaltungen fand sie interessante Arbeitsstellen. Zwischendurch war ein dreimonatiger Sprachaufenthalt in England möglich. Therese war auf der Suche nach dem Sinn des Lebens und glaubte Antworten in einem fremden Land zu finden. Prägend waren die Waldenser sowie ein längerer Urlaub in Japan und Australien. Menschen erzählten ihr von ihrer persönlichen Beziehung zu Gott. Therese suchte und fand diese auch. Sie erlebte immer wieder, wie Gott ins Leben eingriff. Auch in schweren Zeiten durfte sie seinen Frieden erfahren, so dass ihr Herz zur Ruhe kommen konnte.

1978 wurde Therese auf Anfrage hin Gemeindeschreiberin in Rohrbachgraben. Als junge Frau war sie gut akzeptiert, obwohl in der damaligen

Zeit die Behörden fast nur mit Männern besetzt waren.

1980 heiratete sie Res Meyer. 1982 gab sie den Beruf auf. Sie zügelten nach Affoltern und übernahmen den landwirtschaftlichen Betrieb der Schwiegereltern.

Die Kinder Simon und Sara brachten viel Leben und Freude. Highlights im Familienalltag waren stets die gemeinsamen Ferien. In guter Erinnerung sind die abenteuerlichen Wanderungen im Graubünden.

1998 erkrankte Therese an Brustkrebs. Es war eine Hiobsbotschaft für alle. Nach Operationen mit anschliessender Chemotherapie wurde sie 2003 als geheilt aus den ärztlichen Untersuchungen entlassen. Ende 2010 brach die Krankheit erneut aus. Therese erfuhr während der langen Leidenszeit viel Zuwendung und Anteilnahme von lieben Menschen. Sie war dafür sehr dankbar. Im Dezember 2014 durfte sie noch die Geburt ihres ersten Grosskinds erleben. Bis zuletzt nahm sie Anteil am Ergehen aller. Am 29. Juli 2015 ist Therese Meyer gestorben.

**Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.**

Lukas 6,36

## KINDER, JUGENDLICHE

Kirchliche Unterweisung KUW  
4. Klasse

Mittwoch, 9. September, 13.30 bis 16.30:  
**KUW Nachmittag** im GZ.  
Thema: «Unsere Kirche und ihre Geschichte».

## Vorschau: Besinnungswoche 2015

Montag, 23. bis Sonntag, 29. November 2015

Referentin: Prof. Dr. Magdalene L. Frettlöh, Bern

**Zur Einstimmung auf die Besinnungswoche lesen Sie die folgenden Abschnitte aus einer Predigt von Magdalene Frettlöh.**

«Eingekleidet in Christus ...» –  
Taufkleider für gemachte Leute  
Predigt zu Galater 3,26 – 28

Die Anmut des Messias Jesus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft der heiligen Geistkraft sei mit uns allen! Amen.

Ein Christenmensch, sagt Martin Luther, ein Christenmensch trägt weissrot, genauer: weiss und rot, nämlich ein reines weisses Unterkleid und ein leuchtendes knallrotes Obergewand. Und der Wittenberger Reformator ist davon überzeugt: Beides steht uns gut. Und er erklärt uns, was es mit dieser Kleiderordnung des Reiches Gottes auf sich hat:

I.  
Das weisse Unterhemd - das ist das Gewand des Glaubens. Es erinnert uns an unsere Taufe. Wir tragen es auf der Haut, damit uns die Gewissheit, Kinder Gottes zu sein, buchstäblich hautnah ist. In der weissen Hautwäsche geht das Taufkleid mit, hautnah begleitet uns die Erfahrung: Ich bin Tochter, ich bin Sohn Gottes, indem ich mein Vertrauen, das selbst ein Geschenk ist, auf Gott setze. Was im Vertrauen gilt, wird uns in der Taufe sinnlich wahrnehm-

das zielt uns, das ehrt uns. Das müssen wir nicht verbergen. Es ist die Liebe, in der unser Glaube Gestalt gewinnt, sinnlich erfahrbar wird und mit Händen zu greifen ist. In der Liebe ist unser Glaube energisch, voller Tatkraft. Liebend tragen und ertragen wir uns gegenseitig. Liebend verzeihen wir einander und nutzen die Schwächen der anderen nicht aus. Denn: «Geliebt wirst du einzig, wo du schwach dich zeigen darfst, ohne Stärke zu provozieren.» Das Kleid der Liebe - es ist aus vielen Fäden gewebt. Mit dem Kleid der Liebe schmücken uns, wie wir eben in der Lesung gehört haben, «herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld», und ebenso Wahrhaftigkeit, Nüchternheit, Besonnenheit, Nachsicht, Achtsamkeit ..

Christinnen und Christen tragen rot und weiss - darin zeigt sich ihre Identität als Töchter und Söhne Gottes. Versuchen wir für heute, der Bedeutung des weissen Untergewandes und mit ihm der Bedeutung des Taufkleides und seiner Bildwelt auf die Spur zu kommen. Wir werden dabei das rote Kleid nicht aus den Augen verlieren!

III.  
Taufkleider machen keine Leute, sondern sie sind Gewänder für gemachte Leute.

Darum sollten sie übrigens auch erst im Vollzug der Taufe angezogen werden. Taufkleider für gemachte Leute - lassen wir uns vom Apostel Paulus auf die Sprünge helfen, was

nicht männlich noch weiblich: denn alle seid ihr einzig-einig im Messias Jesus.»

Was für ein wundersames Taufkleid begegnet uns da! Ihr habt, so schreibt Paulus den galatischen Christinnen und Christen, ihr habt den Messias, den Christus angezogen wie ein Kleid. Der kleidet euch nun, in den seid ihr eingehüllt. Das Christuskleid schützt euch nicht einfach nur vor Kälte oder dem entblösenden Blick der anderen. Nein, diese Einkleidung ist ein ganz feierlicher Akt; mit ihr bekommt ihr einen neuen Status, werdet ihr eingesetzt in eine neue Rolle - gleichsam wie bei der Investitur in ein Amt: Eingekleidet in Christus, den Sohn Gottes, seid auch ihr Töchter und Söhne Gottes.

VI.  
Das Taufkleid ist einmalig - wie die Taufe selbst. Doch gerade was einmalig ist, bedarf der Erinnerung, des Gedächtnisses, soll es nicht verblasen und seine Kraft verlieren. Die Taufe ist einmaliges Geschehen und lebenslänglicher Prozess zugleich. Und so kommt zum einmaligen Bekleidetwerden mit Christus, mit dem weissen Kleid des Glaubens, der je neue alltägliche Kleiderwechsel: das Ablegen des alten und das Anziehen des neuen Kleides, des roten Kleides der Liebe, das Ausziehen des alten Menschen und das Sich-Bekleiden mit dem neuen Menschen.

Und eben dazu lädt uns die biblische Taufkleid-Metapher ein: Legt doch die alten Klamotten ab, tragt doch das schmucke Ehrenkleid. Es steht euch gut, es kleidet euch vortrefflich, fühlt euch darin wohl! Lasst es euch zu einer zweiten Haut werden, damit immer mehr an den Tag kommt, wer ihr seid: Töchter und Söhne Gottes, lebendige Bilder der Schöpferin, ihr alle!

Ihr seid in Christus eingekleidet, darum legt die längst aus der Mode gekommenen Kleidungsstücke ab: «Bosheit, üble Nachrede, schmähende Worte, sexuelle Verletzung, böse Begierde, Geldgier, Lüge» - das alles steht euch nicht mehr. Weil ihr das Christuskleid schon tragt, könnt ihr getrost die alten Klamotten wegtun! Ihr braucht keine Angst zu haben, nackt dazustehen, wenn ihr das alte Zeug ablegt. Und sorgt euch nicht, dass die neuen Kleider ein paar Nummern zu gross oder allzu exquisit sein könnten! Die Haute Couture der Liebe, gewebt aus den Fasern des neuen Menschseins, ist euch als Töchtern und Söhnen Gottes auf den Leib geschnitten. Als gemachte Leute könnt ihr sie ausgesprochen gut tragen, denn sie geben eurem In-Christus-Eingekleidet-Sein Ausdruck. Hätte Julia Roberts jemals so atemberaubend schön in ihrem roten Abendkleid ausgesehen, wenn sie nicht zuvor die Erfahrung von Anerkennung und Liebe gemacht hätte?!

VII.  
Christenmenschen tragen weiss und rot - und es kleidet sie prächtig. Das weisse Unterkleid schenkt uns die Gewissheit: Ich bin ein neuer Mensch. Das rote Kleid traut und mutet uns zu: Lebe das, was du bist!

aus: Magdalene L. Frettlöh, Gott, wo bist Du?, Erev-Rav 2009



bar besiegelt: Ich gehöre zu Gott, bin ein Mensch, der Gott recht ist, an dem Gott Freude hat, ein Mensch, den Gott ausgesprochen gern sieht.

Während das weisse Gewand des Glaubens, des Vertrauens auf Gott auf der Haut getragen und nicht zur Schau gestellt wird, soll das rote Kleid dagegen für alle sichtbar sein. Mit ihm sollen wir ausgehen, uns unter die Leute begeben. Kräftig soll es leuchten: das feuerrote Linnen der Liebe. Einander lieb zu haben -

damit gemeint ist. Ich lese als Predigttext die Verse 26-28 aus dem 3. Kapitel des Briefes an die Gemeinden in Galatien nach der Verdeutschung von Brigitte Kahl in der «Bibel in gerechter Sprache»:

«Ihr alle nämlich seid Gottes Kinder im Messias Jesus durch das Vertrauen. Denn alle, die ihr in den Messias hineingetauft seid, habt den Messias angezogen wie ein Kleid.

Da ist nicht jüdisch noch griechisch, da ist nicht verklavt noch frei, da ist